

Österreich 2025: EU-Wirtschaftssorgenkind mit alarmierenden Vorhersagen!

Österreich bleibt 2025 wirtschaftliches Schlusslicht der EU mit schrumpfendem BIP, steigender Arbeitslosigkeit und Defiziten.



Österreich, Land - Österreich bleibt im Jahr 2025 wirtschaftliches Schlusslicht der Europäischen Union. Ein aktueller Bericht der EU-Kommission prognostiziert, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auch im kommenden Jahr weiter schrumpfen wird. Dies stellt den dritten Rückgang in Folge dar, nachdem es bereits in den Jahren 2023 und 2024 zu einem BIP-Rückgang von jeweils 1 Prozent und 1,2 Prozent gekommen ist. Damit bietet Österreich das schlechteste Ergebnis innerhalb der EU, wie **5min.at** berichtet.

Die Ursachen für diese wirtschaftliche Misere sind vielfältig.

Geringe Investitionen, ein zurückhaltender Konsum und sinkende Exporte zeichnen ein besorgniserregendes Bild. Zudem tragen internationale Handelskonflikte zur Verschärfung der Situation bei. Die Industrieproduktion verzeichnete im Jahr 2024 einen Rückgang von über 5 Prozent, die Exporte sind um fast 6 Prozent gesunken. Die Importe sind sogar noch stärker zurückgegangen, was die Abhängigkeit Österreichs vom internationalen Handel unterstreicht.

Prognosen und Auswirkungen

Für das Jahr 2025 erwartet man eine Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent, was einen Anstieg von 4,8 Prozent im Jahr 2022 bedeutet. Eine leichte Entspannung wird für 2026 prognostiziert, mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 5,2 Prozent. Dabei muss auch die demografische Entwicklung berücksichtigt werden. Die erwerbsfähige Bevölkerung schrumpft, was zu einem langsamen Wachstum des Arbeitsangebots führt, insbesondere bedingt durch längere Arbeitszeiten von Frauen.

Die Inflation wird für 2025 auf rund 3 Prozent geschätzt, was in erster Linie auf gestiegene Energiepreise und das Wegfallen von Entlastungen zurückzuführen ist. Auch hier zeigt die Prognose für 2026 eine positive Entwicklung, mit einem Rückgang der Inflationsrate auf etwa 2 Prozent, da sinkende Energiepreise und eine langsam steigende Löhne erwartet werden.

Haushaltsdefizit und Schuldenquote

Die finanziellen Herausforderungen bleiben jedoch erheblich. Der Staatshaushalt wird voraussichtlich ein Defizit von etwa 4,4 Prozent des BIP aufweisen, trotz bereits eingeleiteter Einsparungen. Hohe Kosten für Pensionen, Gehälter und Sozialleistungen belasten die öffentlichen Finanzen. Die Staatsschuldenquote wird voraussichtlich von 81,8 Prozent im Jahr 2024 auf etwa 85,8 Prozent im Jahr 2026 ansteigen.

Insgesamt bleibt Österreich also ein wirtschaftliches Sorgenkind

innerhalb der EU. Die wirtschaftliche Stabilität steht auf der Kippe, und es bedarf dringender Maßnahmen, um diese schlechte Entwicklung umzukehren. Weitere Informationen zu den wirtschaftlichen Indikatoren finden Sie auf der offiziellen Seite von **Eurostat**.

Details	
Vorfall	Wirtschaft
Ursache	geringe Investitionen, zurückhaltender Konsum, sinkende Exporte, internationale Handelskonflikte
Ort	Österreich, Land
Quellen	• www.5min.at • ec.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at